

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Wöchentlichen Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} . monatlich
40 \mathcal{S} .; durch die Post bezogen im Oberamt-
Bezirk 1 \mathcal{M} 25 \mathcal{S} .; außerhalb 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinstmögliche
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtiger 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 78.

Samstag, 9. Juli 1892

28. Jahrgang.

Wochen-Rundschau.

Am letzten Samstag haben J. J. R. K. K. Botschaftern der Stadt Ulm einen Besuch abgestattet. Von da aus ist die Königin direkt nach Stuttgart zurückgekehrt; der König beschäftigt mit dem Minister des Innern in den Oberämtern Heidenheim und Neresheim die neuen Abwasser-Verordnungswerke. Vor einigen Tagen ist unsere Königin der Gefahr, mit dem Fuhrwerk zu verunglücken, durch ihre Gestegegenwart und mutige Entschlossenheit glücklich entronnen. Der hohen Frau gelang es, nachdem bereits der Kutscher und der Lakai vom Wagen geschleudert worden waren, das Reitpferd vom Boden aufzufangen und die Pferde zum Stehen zu bringen. Letzten Dienstag besuchten unsere W. N. den Stuttgarter Stadtpark, wo ihnen die bürgerlichen Kollegien der Hauptstadt ein glänzendes Fest bereitet hatten. Im Laufe d. M. wird der Besuch der Großherzoglich-Weimarschen Herrschaften und wahrscheinlich auch der Großherzoglich-Badischen Herrschaften bei unserem Hofe erwartet. Die Königin Witwe Olga hat das dem Krongut gehörige Anwesen, auf welchem bisher das Cafe Marquardt bezw. Bechtel stand, käuflich erworben, um auf diesem herrlich gelegenen Platz für die Herzogin Vera einen prachtvollen Palast errichten zu lassen, welcher sicher auch der Stadt zur Zierde gereichen wird. — In Ulm wurde letzter Tage der 7. Verbandstag der süddeutschen Gastwirte abgehalten, wobei beschlossen wurde, für Tropfbier u. s. w. von Brauereien eine Entschädigung von 2% zu fordern, gegen die Flaschenbiergesellschaft mit allen gesetzlichen Mitteln vorzugehen und beim Kaiser wie beim Reichstag eine Ermäßigung der auf den Wirten lastenden Besteuerung anzustreben.

Der deutsche Kaiser befindet sich auf seiner Nordlandfahrt in vorzüglichem Wohlsein. Ob er nach seinem Besuche in England auch nach Dänemark gehen will, soll noch nicht feststehen. Dagegen beabsichtigt der Kaiser sicher im Herbst die Reichslande zu besuchen und einige Tage auf seiner Besitzung Urvilla bei Metz zu verweilen. Unter der deutschen Diplomatie ist eine große Personalverschiebung im Gange. Herr von Schöller, der preussische Gesandte beim Vatikan, tritt wegen hohen Alters dauernd in Ruhestand. Der deutsche Botschafter in Madrid, Freiherr von Stumm, wird vorläufig zur Disposition gestellt. Der Botschafter in Konstantinopel, Herr von

Natowik, kommt für ihn nach Madrid. Fürst Radolin als Botschafter nach Konstantinopel, der deutsche Botschafter in Petersburg General von Schweinitz, tritt ebenfalls diesen Herbst noch in Ruhestand. Neuerdings verlautet, daß auch der deutsche Botschafter in Wien Prinz Reuß zurücktreten wolle. — Großes Aufsehen erregt ein gegenwärtig vor dem Schwurgericht zu Cleve verhandelter Prozeß gegen einen jüdischen Metzger Namens Buschhoff aus Xanten, welcher beschuldigt wird, einen katholischen Knaben ermordet zu haben. Die bis jetzt bekannten Zeugenaussagen und Gutachten der Sachverständigen sind aber keineswegs geeignet, die gegen den Buschhoff gerichteten Beschuldigungen zu erweisen.

Französische Blätter behaupteten letzter Tage, der deutsche Botschafter habe wegen Bekränzung der in Paris stehenden Statue der Stadt Straßburg reklamirt. Die Nachricht ist aber erfinden. — Der Präsident der französischen Republik hat die Begnadigung Ravachols zu lebenslänglichem Zuchthaus abgelehnt und dieser Anarchistenführer wird endlich um einen Kopf kürzer gemacht. Man befürchtet neue Angriffe seiner Gesinnungsgenossen.

Die Parlamentswahlen in England sind bis jetzt nur zu ungefähr dem 5. Teil vollzogen. Wenn es so weiter geht, wie bisher, wird Gladstone, obgleich seine Anhänger einige neue Sitze errungen haben, doch nicht die Mehrheit im Unterhaus haben und demgemäß auch nicht wieder ans Ruder kommen. Man muß freilich das Gesamtergebnis noch abwarten und Ueberraschungen erscheinen nicht ausgeschlossen. Mit Genugthuung wird in Deutschland die Nachricht aufgenommen worden sein, daß Stanley der Intrigant gegen Emin Pascha bei den Wahlen durchgefallen ist. Nun kann er wenigstens im englischen Unterhaus nicht gegen Deutschland wählen. Der Antiparnellit O'Brien ist durch einen Steinwurf an den Kopf so schwer verletzt worden, daß man an seinem Auskommen zweifelt.

Das norwegische Ministerium Stoon ist zurückgetreten, weil König Oskar sich weigert, den Beschluß des norwegischen Landtags betr. die Errichtung eines eigenen norwegischen Konsulatwesens zu vollziehen.

In Spanien dauern die anarchistischen Unruhen im Süden fort, weshalb über Calahorra der Belagerungszustand verhängt werden mußte.

Das portugiesische Ministerium hat die Protestnote des deutschen Gesandten Grafen Bray-Steinburg gegen die Verkürzung der portugiesischen Staatsgläubiger dahin beant-

wortet, daß Portugal seinen Gläubigern nicht mehr bieten könne, sonst würden beide Zahlungen ganz eingestellt werden müssen.

Der Prozeß gegen die Mörder Beltscheffs in Sofia hat zu merkwürdigen Enthüllungen geführt. Mehrere der Angeklagten haben gestanden, sie seien von den russischen Behörden, speziell auch von dem Grafen Ignatieff aufgefordert und mit Geldmitteln unterstützt worden, um den Fürsten und den Ministerpräsidenten Bulgariens zu ermorden!!

Im südlichen Rußland greift die Cholera immer weiter um sich, und es ist mehr als wahrscheinlich, daß es auch Russen waren, welche die Cholera nach Paris und Umgebung eingeschleppt haben. Die russisch-französische Freundschaft erhält auf diese Weise eine ungeahnte Belohnung.

In Marokko, wo schon lange eine Gährung herrscht, ist der Aufstand gegen den Sultan nun in heftiger Weise ausgebrochen und man weiß gar nicht, wie die Dinge sich dort entwickeln können.

Auch in Afghanistan in Mittelasien scheint etwas vorzugehen. Der dortige Kahn Abdur-haman hat einige Niederlagen durch die Aufständischen erlitten und russische Truppen sind bis auf 6 Meilen dem englisch-indischen Gebiet nahe gekommen, worüber in Indien und begreiflicherweise auch in England große Aufregung herrscht.

Württemberg.

Stuttgart, 6. Juli. Das württembergische Ministerium für Kirchen- und Schulwesen hat sich nunmehr entschlossen, zu den Prüfungen für das Lehramt in der Stenographie nach Gabelsbergerschem System einen Kommissar zu entsenden. Die Wahl der Regierung fiel auf Professor Erbe in Stuttgart, welcher als tüchtiger Praktiker in der stenographischen Welt bekannt ist.

Stuttgart. Neue Silbermünzen, welche das von Hofmedailleur C. Schwenger gefertigte Bildnis des Königs Wilhelm II. tragen und in der hiesigen Münzstätte geprägt wurden, sind seit 1. Juli in Umlauf gesetzt und zwar vorläufig Zweimarkstücke. In den nächsten Tagen folgen auch neue Fünfmarkstücke.

Wie der „St. A.“ erfährt, hat der Herr Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, bezüglich der Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten und der Rundreisefahrkarten des inneren Verkehrs mit Wirkung vom 15. Juli d. J. an eine Aenderung getroffen, die für das reisende Publikum von erheblichem Interesse ist. Die Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten wird künftig für den Ver-

kehr mit der dem Abgangsort zunächst gelegenen Station, wie bisher einen Tag, im übrigen Verkehr aber durchweg (wie in Bayern) zehn Tage betragen. Eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer durch Sonn- und Feiertage ist ausgeschlossen. Der Ausgabebetrag wird als voller Tag in die Gültigkeitsdauer eingerechnet. Die Rückfahrt muß spätestens am letzten Tag der Gültigkeitsdauer der Fahrkarte bis um 12 Uhr Mitternacht beendet sein. Die gleichen Bestimmungen gelten auch für Rundreisefahrten des inneren württ. Verkehrs. Der Versuch, die Nachbarverwaltungen, insbesondere Baden und Elsaß-Lothringen zu gleichzeitigem und gleichmäßigem Vorgehen zu veranlassen, ist bis jetzt nicht von Erfolg gewesen. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen wird wegen der Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten und der Rundreisefahrten im Verkehr mit fremden Verwaltungen, soweit die Gültigkeitsdauer weniger als zehn Tage beträgt, alsbald Verhandlungen einleiten. Im Verkehr zwischen Württemberg und Bayern gelten vom 15. d. M. an sämtliche Rückfahrkarten zehn Tage.

— Die Gerichtsferien werden am 15. Juli beginnen und bis 15. September währen. Während dieser Zeit werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidung erlassen. Feriensachen sind: Strafsachen und Arrestsachen; Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungen oder anderen Räumen wegen der Ueberlassung, Benutzung und Räumung, sowie Zurückbehaltung der vom Mieter eingebrachten Sachen; Wechselklagen, Bausachen, wenn über die Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird; Anträge auf Unterbringung verwahrloster Kinder. Auf Antrag kann das Gericht auch, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriensache bezeichnen. Der Lauf einer Frist wird durch die Ferien gehemmt. Die Ferien sind auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungs-Verfahren, das Konkursverfahren und die Verpflichtung der Gerichtsvollzieher, die ihnen erteilten Aufträge zu erledigen, ohne Einfluß.

— Ein glücklicher „Imker“ in **Schömburg** berichtet uns folgendes: Am Himmelfahrtstag den 26. Mai fand ich beim Spazierengehen im Wald einen Bienenschwarm, den ich gefaßt und mit nach Hause genommen habe; am 8. Juni hat derselbe geschwärmt und alsdann am 24. noch einmal. Es ist eine Seltenheit, das ein junger Schwarm binnen so kurzer Zeit noch 2mal schwärmt, dazu sind es recht starke Schwärme. Der erste Schwarm ist schon so weit, daß ich Honig von demselben nehmen kann, die beiden jungen sind so weit, daß ich heute zu meiner freudigen Ueberraschung unterlegen muß.

Göppingen, 5. Juli. Das gestern Nachmittag um 5 Uhr von Südwesten her über unsern Bezirk hingezogene, mit Hagel begleitete Gewitter hat an mehreren Orten nicht unerheblichen Schaden an Getreide, Kartoffeln und Obstbäumen angerichtet. Die Schlossen fielen in der Größe von Haselnüssen; doch war der Hagel mit Regen vermengt. Auf der Markung der Stadt hat das Gewitter nur wenig geschadet, schlimmer erging es den Orten am Albraufe, auch Albershausen und Jehenhausen. In letzterem Orte wurden vom Hagel viele Fenster zertrümmert, in der Synagoge auf der Weiterseite all in 22 Scheiben.

Ravensburg, 6. Juli. Ueber die verfrachte Spar- und Vorschußbank werden von der K. Staatsanwaltschaft seit einigen Tagen Erhebungen gemacht, um festzustellen, wie weit

strafbares Verhalten des Vorstandes der Bank vorliegt.

Munichau.

Berlin, 6. Juli. Im Prozeß gegen das Ehepaar Heinze wegen Ermordung des Nachtwächters Braun wurde Heinze wegen schwerer Körperverletzung mit tödlichem Ausgange zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, Frau Heinze wegen Beihilfe zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

— 4. Juli. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Zanjibar: Englischer Quelle zufolge soll der deutsche Konsul in Shanghai, Stübel, Herrn v. Soden in Deutsch-Ostafrika ersetzen.

Paris, 4. Juli. Der Berl. Korrespondent des „Gaulois“ telegraphiert: Graf Münster richtete im Auftrag der deutschen Regierung an die französische Regierung Vorstellungen betreffs der Trauerkränze und Trauerfahnen, womit die Straßburgsstatue geschmückt wurde. Pourparles hätten darauf stattgehabt, um diplomatische Noten zwischen Berlin und Paris auszutauschen. Die Nachricht ruft großes Aufsehen hervor.

Bergen, 3. Juli. Der „Kaiseradler“ und der „Siegfried“ ankerten Samstag nachts im Hafen zu Bergen. Die Kaiserstandarte wurde von den Batterien der Festung salutiert. Der Kaiser hielt gestern Mittag Gottesdienst. Kaiseradler und Siegfried setzten nachmittag 2 Uhr die Fahrt nach Drontheim fort, wo die Ankunft für morgen Abend beabsichtigt ist.

Lokales.

Wildbad, 7. Juli. Unserer Badestadt wurde gestern die hohe Ehre zu Teil, Ihre Durchlaucht die Frau Prinzessin Anna zu Bentheim-Tecklenburg-Rudolstadt nebst Prinzessin Tochter Ihre Durchlaucht Prinzessin Elisabeth und Gefolge zu vierwöchentlichem Kuraufenthalt zu empfangen. Röge J. J. D. D. die heilkräftige Quelle den gewünschten Erfolg bringen, dies ist der aufrichtige Wunsch aller Wildbader Einwohner.

Wildbad, 8. Juli. Am Sonntag den 10. Juli wird die Kapelle des 2. bad. Dragoner-Regiments in den Kgl. Anlagen konzertieren. Wie aus den uns vorliegenden Berichten ersichtlich, hatte sich diese Kapelle überall bei ihrem Auftreten des grössten Beifalls zu erfreuen. U. A. wird aus Leipzig über ein solches Concert berichtet: „Die Kapelle des 2. Badischen Dragoner-Regiments Nr. 21 aus Bruchsal, welche unter Direktion des Herrn Stabstrompeter A. Johannes am vorigen Dienstag im „Tivoli“ konzertierte, hat sich ausserordentlich gut in Leipzig eingeführt. Alles, was dieselbe spielte, war von einer Vortrefflichkeit, dass sie unausgesetzt reichen Beifall ertete. Die gewählten Nummern wurden technisch von den Vortragenden in jeder Beziehung beherrscht und die Auffassung und Wiedergabe war ganz vorzüglich und liess überall ein feines Verständnis für die gespielte Musik durchblicken. In dieser Beziehung ist besonders das Divertissement aus „Rheingold“ von Wagner zu nennen, welches vielleicht der Glanzpunkt des ganzen Konzertes war. Anfänglich allerdings überraschte der gänzliche Mangel an Violinen, um so befriedigter war man durch die äusserst geschickte Wiedergabe der sonst von diesen Instrumenten gespielten Parthieen. Der mächtige Klang der Blechinstrumente kam zur vollen Geltung in der „Overture militär“ von

Kling, einem Musikstück, welches nur selten hier in Leipzig gehört wird. Ausserdem sind als besonders gelungene Programmnummern — sowohl nach Wahl als nach Ausführung zu nennen: Die Overture zu „Zaar und Zimmermann“, Introduction und Chor aus dem „Trobadour“, der Waldteufel'sche Walzer, „Schlittschuhläufer“ und der von Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen komponierte Armeemarsch Nr. 55. Auch das solistische Element ist in der Kapelle recht gut vertreten, wie aus der Concert-Polka von Gärtner und dem Lied „Blaue Blumen“ von Saube zu ersehen war. Einen recht packenden Schluss des Konzertes bildete die harmonische Cavallerie-Retraite mit Gebet, bei welcher die Blechmusik ihre ganze Macht entfalten konnte.

**Unterhaltendes.
Dolorosa.**

Roman v. **A. Wilson**. Deutsch v. **A. Geibel**. (Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

Als Herr und Frau Walter die noch immer Bewußtlose aus dem Theater trugen und sie in ihren Wagen hoben, lehnte eine schlanke Männergestalt an der Thür des Nebeneingangs und dunkelblaue Augen starrten angstvoll in das bleiche Gesicht, über welches die goldenen Haare fluteten. Noch in derselben Nacht brach bei Frau Orme ein typhöses Fieber aus und wochenlang schwebte sie zwischen Tod und Leben. Das Ehepaar Walter pflegte sie mit aufopfernder Treue; die besten Pariser Aerzte widmeten der Kranken ihre Sorgfalt, aber sie erholte sich nur äußerst langsam und auch nachdem die drohende Gefahr beseitigt war, lag Frau Orme noch lange Zeit apathisch oder dumpf vor sich hinbrütend auf ihrem Ruhebett.

Einmal hörte sie Frau Walter im Nebenzimmer zu ihrem Gatten sagen: „Rudolf, der Arzt hat mir heute zum ersten Male erlaubt, die Blumen ins Krankenzimmer zu stellen — vielleicht könntest Du den Diener beauftragen, eine größere Vase herein zu bringen.“

Bald darauf trat Frau Walter mit einem herrlichen Strauß Gentivolien in's Zimmer und dieselben auf den Tisch neben dem Ruhebett stellend, wollte sie sich wieder entfernen, als die Kranke sagt:

„Anna, woher kommen die Blumen?“

„Ich weiß nicht, Frau Orme,“ entgegnete Frau Walter, seitdem Sie krank sind, wird jeden Tag ein solches Bouquet für Sie abgegeben, der Diener der es bringt, erkundigt sich nach Ihrem Befinden, aber er hat auf Befragen erklärt, er dürfe den Namen des Sponsors, der Ihr Landsmann sei, nicht nennen. Bisher gestattete der Arzt nicht, daß ich die Blumen ins Zimmer stelle, weil dieselben so stark duften aber heute —“

„Wenn der Diener morgen wieder kommt,“ fiel die Kranke der Redenden hier ins Wort, teilen sie ihm mit, Frau Orme verbitte sich die fernere Zufendung von Blumen.“

Frau Walter blökte die Herrin erstaunt an, sie wagte aber keine Ermüdung und von da an wurden die Blumensendungen eingestellt, wenn auch die gute alte Dame die Mitteilung in weniger schroffer Weise bestellt hatte. —

Nach zwei Monaten war Frau Orme endlich soweit hergestellt, daß sie mit Erlaubnis des Arztes täglich ausfahren durfte, doch hatte sie einen heftigen Husten zurückbehalten

und einstweilen war an eine Wieder-
aufnahme ihres Berufes nicht entfernt zu
denken. Je hartnäckiger der Husten sich
zeigte, desto besorgter wurde der Arzt; er
konstatirte eine freilich nicht bedeutende Lungen-
affektion und riet dringend für den Winter
ein südlicheres Klima aufzusuchen. — Frau
Orme hatte hierüber noch keinen Entschluß
gefaßt, der Gedanke, auf so lange Zeit ihrer
Laufbahn entsagen sollen und hierdurch ihr
Endziel wieder weiter hinausgeschoben zu
sehen, war ihr ganz unerträglich und die
Unsicherheit ihrer Zukunft wirkte lähmend
auf ihren Gemüthszustand und verzögerte
ihre Genesung.

Auch als sie jetzt langsam durch den
Tulleriergarten schritt, hing sie diesen trüben
Gedanken nach; plötzlich schlug das laute
Weinen eines Kindes an ihr Ohr und auf-
blickend bemerkte sie einen dicht an den
Schwanenteich geschobenen Wagen, in welchem
ein etwa sechsjähriges, offenbar krankes oder
lahmes Mädchen höchst eleganter Kleidung
lehnte und bitterlich weinte. Die Ursache des
Kummers war nicht schwer zu erraten; der
Hut der Kleinen, ein zierliches Nachwerk aus
weißer Seide und mattblauem Band, war
ins Wasser gefallen ein neben dem Wagen
stehender, ungefähr zehnjähriger Knabe bemühte
sich, den Hut mit Hilfe seines eleganten
Spazierstöckchens der Mitte des Teiches zuzu-
schieben. Offenbar gehörte der Knabe, ein
echtes Exemplar eines Pariser Gamins, den
besseren Ständen an — wenigstens ließ seine
Kleidung darauf schließen; der Gesichtsausdruck
des im Wagen sitzenden Kindes hatte etwas
Blödsinniges und das gelbe Gesichtchen ward
noch obendrein durch eine schlecht geheilte
Gafenscharte häßlich entstellt. — Ein Blick

auf die beiden Kindergesichter, das boshaft
lächelnde des Knaben und das thränenüber-
strömte des hilflosen Mädchens, zeigte
Frau Orme, in welcher Weise hier Hilfe
Not thue und dem ob ihres Dazwischentretens
höchst erstaunten Knaben den Stoc abnehmend,
band sie diesen mittelst ihres Taschentuches an
ihren Sonnenschirm und zog den Hut mit
Hilfe desselben aus dem Wasser. Das Mäd-
chen stieß einen Freudenschrei aus, der Knabe
aber sagte mürrisch:

„Geben Sie mir meinen Stoc wieder,
Madame.“

„Ich werde mich hüten,“ sagte Frau
Orme ruhig, indem sie den Stoc weit hinaus
ins Wasser schleuderte; „geh' Du nur ohne
Deinen Stoc nach Hause, Du häßlicher Junge
und sage Deinen Eltern, Du habest den
Stoc eingebüßt, weil Du ein armes, hilf-
loses Kind gequält hast. Du solltest Dich
schämen, Du Thunichtgut.“

Der Knabe wagte keine Entgegnung und
entfernte sich hastig, während Frau Orme das
Hütchen ausschüttelte und dann am Dach des
Wagens zum Trocknen festband. Hierauf
wandte sie sich zu der Kleinen und sagte
tröstend:

„Es wird bald wieder trocken sein, wo
ist denn Deine Wärterin?“

„Helene ist fortgegangen, Kuchen für
Mathilde zu kaufen,“ sagte die Kleine; ihre
Ausdrucksweise entsprach der eines dreijährigen
Kindes.

„Wie heißt Du denn?“ fragte Frau
Orme, von tiefem Mitleid bewegt.

„Mathilde Douglas,“ lautete die Antwort.

(Fortsetzung folgt.)

Vermishtes.

— Was den Besuchern des Münchener
Hofbräuhauses beim Fürsten Bismarck am
meisten imponirt hat. Ein Teilnehmer an den
Münchener Bismarcktagen erzählt. „Am mei-
sten schien den Leuten, mit welchen Fürst Bis-
marck im Münchener Hofbräuhaus getrunken
hat, zu imponieren, daß der frühere Kanzler
einen Maßkrug mit vier kräftigen Schlucken
in wenigen Minuten leerte. Ein Mann meinte
„Den hätte ich in seiner Jugend mögen saufen
sehen, der muß es barbarisch gekonnt haben.“

— Die Meldungen über den Stand der
Cholera-Epidemie in Russisch-Turkestan
und in den transkaukasischen Gebieten Rußlands
lauten fortbauend sehr b. unruhigend, ein Vor-
dringen der Seuche nach dem europäischen
Rußland wird immer wahrscheinlicher.

(Kleine Geschenke.) Ein mit Kindern ge-
segneter Arbeiter in Rom, Namens Cassieri,
hat an die beim Quirinal beglaubigten Bot-
schafter der Großmächte Schreiben gerichtet,
in denen er seine Begeisterung für die von
ihnen vertretenen Souveräne ausdrückt. Er
habe sich daher entschlossen, jedem der Sou-
veräne eines seiner Kinder zum Geschenke zu
machen. Die Botschafter haben das Schreiben
der Polizei übergeben, die den edlen Spender
einstweilen auf das Beobachtungszimmer schickte.

Das Preiswürdigste.

Buxlin-Stoff für einen ganzen Anzug
zu Mt. 5.85,
Buxlin-Stoff zu einem ganzen Anzug
zu Mt. 7.95,

direkt an Jedermann durch das Buxlin-
Fabrik-Depôt **Oettinger & Co.**
Frankfurt a. M. Muster sofort franco
Nichtpassendes wird zurückgenommen.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung

die

Kirchengemeinderatswahl betr.

In Gemäßheit der Art. 8, 11, 15 und
16 des Gesetzes, betr. die Vertretung der
evangelischen Kirchengemeinden und die Ver-
waltung ihrer Vermögensangelegenheiten, vom
14. Juni 1887 (Reg.-Bl. S. 237 fg.), und
der Verfügung zur Ausführung dieses Ge-
setzes vom 21. März 1889 (Reg.-Bl. S. 45),
ist die Vornahme der Ergänzungs-Wahl der
weltlichen Mitglieder des Kirchengemeinderats
für die Kirchengemeinde Wildbad angeordnet.

Zu wählen sind 5 Mitglieder, 3 für
Wildbad, 1 für Nonnenmiß, 1 für Sprollen-
haus.

Die Wahlhandlung findet am

Sonntag den 10. Juli

von vormittags 10¹/₄ Uhr bis nachmittags
12¹/₂ Uhr

in der Kirche statt, wozu die Wahlberechtigten
unter Hinweisung auf die Bedeutung der
Wahl und auf die von den gewählten Mit-
gliedern des Kirchengemeinderats zu über-
nehmende Verpflichtung, sowie unter dem
Anfügen eingeladen werden, daß — wenn in
dem genannten Wahltermin nicht mindestens
ein Drittel der Stimmberechtigten abgestimmt
haben würde — die Wahl, nachdem hievon
durch sofortigen Anschlag an der Hauptthüre
der Kirche den Stimmberechtigten Mitteilung
gemacht sein wird, am

Sonntag den 10. Juli

von abends 5 Uhr bis abends 6 Uhr
fortgesetzt würde. Hierauf ist sie ohne Rück-

sicht auf die Zahl der abgegebenen Stimmen
giltig.

Die Abstimmung geschieht durch persönliche
Uebergabe eines zusammengefalteten nicht
unterzeichneten) Stimmzettels an den Vor-
sitzenden der Wahlkommission. Stellvertre-
tung ist ausgeschlossen. Zugelassen zur Stimm-
abgabe, sind nur solche, welche in die Liste
der Stimmberechtigten aufgenommen sind.

Die austretenden und wieder wählbaren
Mitglieder sind die Herren:

1. Schreinermeister Wilhelm Volz,
2. Schuhmachermeister Bägner,
3. Oberlehrer Baur,
4. Anwal Günthner in Nonnenmiß
5. Schullehrer Schöller in Sprollenhaus.

Im Kirchengemeinderat verbleiben noch
weitere 3 Jahre die Herren:

1. Privatier Fuhs,
2. Stadtpfleger Kometsch,
3. Frohnmeister Rieginger,
4. Oberförster Borsch,
5. Sattlermeister Eberle.

Wildbad, den 2. Juli 1892.

Die Wahlkommission:

Stadtpfarrer Glauner.
Stadtpfleger Kometsch.
Oberförster Borsch.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 22. Juli,
vormittags 11¹/₂ Uhr

werden auf dem Rathaus in Wildbad aus
dem Staatswald in Distrikt II Eiberg Scheid-
holz aus Guckmanns Hut verkauft:

Nm. 1 Eichen Ausschuß, 1 buchen Scheiter
60 dto. Ausschuß-Scheiter und Prügel, 2
birken Ausschuß, 2 Ulmen Ausschuß, 41
Nadelholz-Scheiter, 457 dto. Ausschuß-
Scheiter und Prügel, 13 Laubholz-Anbruch,
174 Nadelholz-Anbruch und 5 Nm. tann.
Reisprügel.

Ö f e n.

**Stamm- und Brenn-
holz-Verkauf.**

Am Montag den 11. Juli,
vormittags 11 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathaus
vom Brennerberg und Hengelsberg:

41 St. Lang- und Klotzholz mit 17,89

Fm.

11 „ Langholz V. Kl. mit 1,65 Fm.

2 „ Eichen mit 0,9 Fm.,

8 Nm. bir. und eich. Scheiter und
und Prügel,

6 „ gemischt. eich. u. buch. Anbruch-
holz,

123 „ forchene Scheiter und Prügel,

80 „ forch. Anbruchholz,

10 „ forch. Reisprügel.

Den 5. Juli 1892.

Schultheißenamt.
Rehsueß.

Feinstes

Salat- u. Olivenöl

ist zu haben bei

Gustav Hammer.



Gewerbe-Bank Wildbad.

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Gastpflicht in Liquidation.
Die noch im Verzuge befindlichen Mitglieder werden hiermit wiederholt zur
ungesäumten Empfangnahme
ihrer Geschäftsanteilsbeträge aufgefordert, widrigenfalls dieselben bis zum Schluß der Li-
quidation zu warten haben.

Die Liquidatoren:
A. Springer. Gust. Hammer.

Wilhelm Lutz

91 Hauptstrasse Schuhmachermeister Hauptstrasse 91

WILDBAD



empfehlte sein reichhaltiges
Schuhwaren-Lager

einfach bis feinst in allen Grössen, in Leder
Lasting, Plüsch und Cordnetzeug.

Bestellungen nach Mass, sowie
Reparaturen
werden schnell, pünktlich
und billig ausgeführt.



—● Annoncen ●—

in sämtliche in- und ausländische Zeitungen befördert

kostenfrei

die General-Agentur der Annoncen-Expedition von R. Mosse in Wildbad

Chr. Wildbrett,
König-Karlstrasse 68.

— Kosten-Voranschläge gratis. —



Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Express-
und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York

vermittelt der schönsten und grössten
deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen
Post-Dampfschiffen

von **Hamburg** nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-	Mexico
La Plata	Afrika	Havana

Nach. Ausf. reisen: Gust. Hammer, G. Bott in Wildbad, G. Blaisch in Neuenbürg

Wildbad-Ansichten

in schönster Auswahl empfiehlt
Chr. Wildbrett,
König-Karlstrasse 68

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Revier Wildbad. Schlagraum-Verkauf.

Am **Samstag den 9. Juli** d. J.,
vormittags 7 Uhr

auf der Revieramtskanzlei aus dem Staats-
wald I. 3, I. 4, I. 8, I. 9 Schlagraum, ge-
schätzt zu 420 Wellen, sowie der Abfall
bei der Reparatur der Dürregrunderbrücke.

Den seit 1880 als vorzügliche bewährten
Holländ. Rauchtobak, dessen
Lagerung nach notariell beglaubigter
Erhalt man sich nur vom Fabrikanten
B. Becker in Soesda a. d. Yser, 10 Wd. 100
in ein. Beutel 8 Mt. 100 Garantie: Jura. n. d. B.

Berein für Bienenzucht.



Am nächsten **Samstag den 10. Juli**,
nachmittags 2 Uhr

findet eine Versammlung im Gasthof zur
„Sonne“ in **Neuenbürg** statt.

Rechnung.

Anschaffung einer weiteren Schleudermaschine.
Gemeinsamer Bezug von Honigaläsern und
noch verschiedene kleinere Gegenstände.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert
neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir verkaufen vorsteh. gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern per Pfund für 66 Pfg.,
50 Pfg., 1 W. und 1 W. 25 Pfg.; feine prima
Goldbannen 1 W. 60 Pfg.; dichte Polarfedern
2 W. u. 2 W. 50 Pfg.; Silberweisse Bettfedern
3 W., 2 W. 50 Pfg., 4 W., 4 W. 50 Pfg. u.
5 W.; ferner: echt chinesische Ganzbannen (Gee-
bratene) 2 W. 50 Pfg. und 3 W. Serbokung
von Rohauweife. — Bei Bestellungen von mindestens 75 W.
5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird
kostenlos bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Horford i. Westf.

Eine

Wohnung

mit 2—3 Zimmern nebst Küche wird an
Martini zu mieten gesucht.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Königl. Kurtheater.

(Direktion B. Liebig.)

Freitag den 8. Juli 1892.

Der Weilschensfresser.

Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Samstag den 9. Juli 1892.

Zum 1. Male.

Der seelige Toupinel.

Schwank in 3 Akten von Alex. Bisson.

Sonntag den 10. Juli 1892.

Die Augen der Liebe.

Lustspiel in 3 Akten von Wilhelmine von
Hüllern.

Hierauf:

Eine Tasse Thee.

Lustspiel in 1 Akt nach dem Französischen
von E. Neumann.